

HEINZ UND HEIDE DÜRR STIFTUNG – EIN INTERVIEW MIT HEIDE DÜRR

Wie ist die Heinz und Heide Dürr Stiftung auf die Idee gekommen, den ersten ROTE NASEN Clownworkshop im April 2015 für Flüchtlingsfamilien zu unterstützen?

Die Heinz und Heide Dürr Stiftung fördert im frühkindlichen Bereich den Early Excellence Ansatz, der den Blick auf die Potenziale von Menschen, von Kindern und ihren Familien richtet. Es ist ein positiver Blick. Auch Clowns gehen positiv auf Menschen zu und begeistern sie durch Lachen. Sie vermitteln Lebensfreude. Insofern haben wir eine ähnliche Haltung gegenüber Menschen. Von uns kam die Anregung dazu, die Eltern mit in die Workshops einzubinden. Die Einbeziehung von Eltern in die Bildungsprozesse ihrer Kinder ist eine wichtige Säule des Early Excellence Ansatzes.

Was war Ihnen zuvor über die ROTE NASEN Clowns bekannt?

Mir waren die ROTE NASEN Clowns über ihr Engagement in Krankenhäusern bekannt und dass sie dort gute und wichtige Arbeit leisten, indem sie Lebensfreude zu leidenden Menschen bringen. Der ROTE NASEN Verein macht hier eine gute

Öffentlichkeitsarbeit. Überall hängen Plakate und es werden Prospekte verteilt.

Warum engagiert sich die Heinz und Heide Dürr Stiftung auch für Geflüchtete?

Geflüchtete Menschen befinden sich in einer besonderen Lebenssituation. Sie sind entwurzelt, erschüttert und leben überwiegend ohne zeitnahe Perspektiven in beengten Verhältnissen. Es ist uns wichtig, sie aus dieser Situation – wenn auch nur für ein paar Stunden – herauszuholen, ihnen Ablenkung zu bieten und andere Impulse zu geben.

Welche Chancen sehen Sie für Flüchtlinge, die sich durch das ROTE NASEN Programm ergeben könnten?

Jeder Flüchtling bringt seine ganz besonderen Potenziale mit. Das ROTE NASEN Programm macht es möglich, positive Erfahrungen zu machen und sich seiner inneren Stärke bewusst zu werden. Dadurch können Menschen neue Hoffnung und Zuversicht gewinnen. Außerdem verstehen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft über das Programm, auch ohne dass sie eine gemeinsame Sprache sprechen. Dies funktioniert über Mimik und Gestik, über Erfolgserlebnisse. Clowns transportieren viele Fähigkeiten: Sie spielen Theater, sie zeigen offen ihre Gefühle, sie sind Komiker und Akro-

baten. Ihre Tollpatschigkeit ist nicht lächerlich, sondern bringt Menschen zum Lachen.

Wie bewerten Sie die erste Zusammenarbeit zwischen der Heinz und Heide Dürr Stiftung und ROTE NASEN?

Von Anfang an hatten wir einen guten Austausch. Uns war auch klar, dass sich bei der Projektarbeit erst Dinge entwickeln und der Ausgang zunächst offen ist. Umso mehr waren wir begeistert, dass das Projekt von Kindern und Eltern gut angenommen wurde. Das hat sich deutlich bei der Abschlusssaufführung gezeigt: Stolze Eltern, stolze Kinder, leuchtende Augen und viel Beifall.

Welche gemeinsamen Projekte können Sie sich für die Zukunft vorstellen?

Unser erstes Projekt mit dem ROTE NASEN e.V. war ein Workshop, der nur für eine Woche konzipiert war. Für eine nachhaltige Wirkung ist eine längere Projektzeit erforderlich. Wir können uns vorstellen, die Workshops im Haus Leo in Berlin-Moabit über einen längeren Zeitraum kontinuierlich durchzuführen. Kinder und ihre Eltern könnten somit viel besser ihre eigenen Talente und Fähigkeiten entdecken, um diese in das Projekt einzubringen. Es wäre dann auch möglich, das Programm zu öffnen, um Familien aus dem Flüchtlingsheim mit Familien aus der Nachbarschaft zusammenzubringen. So könnte es zu einem wirklichen Austausch zwischen den getrennt lebenden Gruppen kommen. Das ist wichtig, um Toleranz und Respekt füreinander aufzubauen.

Das erste ROTE NASEN Projekt für Flüchtlinge wurde im April 2015 realisiert – dank der Heinz und Heide Dürr Stiftung. Heinz Dürr war Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn AG. Weitere Infos unter www.heinzundheideduerrstiftung.de

